



## Datum

.2009

## Nummer

/2009

## Redaktion

**Thema** BBI

**Jochen Esser**, finanzpolitischer Sprecher, erklärt zum Abschluss der Kreditverträge für den Bau des Flughafens Schönefeld:

### Rechnung mit vielen Unbekannten

Die Finanzierung des Flughafens Schönefeld ist auch nach Abschluss der Kreditverträge über 2,4 Milliarden Euro eine Rechnung mit vielen Unbekannten.

- Entsprechen die vereinbarten Zinssätze der ursprünglichen Planung oder liegen sie trotz der umfassenden Staatsbürgschaft darüber? Jeder Unterschied von 0,1 Prozent macht einen dreistelligen Millionenbetrag über die Laufzeit aus. Die gleiche Problematik besteht bei den Bereitstellungsprovisionen, die von den Banken verlangt werden.
- Wird die Flughafengesellschaft trotz Weltwirtschaftskrise und sinkenden Passagierzahlen ihren Eigenbetrag bringen? Oder weist die umstrittene Taxigebühr, die eine Million Euro in die Kassen der Flughafengesellschaft spülen soll, auf erste Engpässe hin?
- Bleiben die Baukosten im Plan? Wenn das gelänge, käme es einer Sensation in der Geschichte staatlicher Bautätigkeit gleich.

Berlin, Brandenburg und der Bund haben für die Übernahme der „Bürgschaft auf erste Anforderung“ den hohen Preis gezahlt, dass die ursprünglich geplante Privatisierung des Flughafenbetriebs faktisch unmöglich geworden ist. Dann müssen jetzt wenigstens die Kreditkonditionen stimmen.

Bündnis 90/ Die Grünen erwarten, dass dem Abgeordnetenhaus zur ersten Sitzung des Beteiligungsausschuss nach der Sommerpause ein detaillierter Finanzierungsplan für den Bau von Schönefeld auf dem aktuellen Stand vorgelegt wird. Dann wird sich der Nebel lichten.